

Recording

Olympisches Gold
Rhea

Spiro Samara

Rhea - Iouilia Troussa, Spinola, Gouverneur Venedigs auf Chios - Francisco Voutsinos, Lysia, junger griechischer Athlet - Dimitris Stefanou, Guarca, venezianischer Kommandeur - Andreas Coulombis, Dafne, Tochter Spinolas aus erster Ehe - Maria Koromantzou, ein Seemann - Stamatis Beris

RSO und Chor Sofia,
Leitung - Byron Fidetzis
Lyra CD 1053, 2 CD

Eigentlich ist dies "nur" eine CD-Wiederauflage des LP-Mitschnittes vom Korfu-Festival 1984, aber angesichts der Bedeutung und der Rarität der *Rhea* muß auf diese CD-Ausgabe bei Lyra mit Nachdruck hingewiesen werden (in fabelhafter Aufmachung mit einem dicken zweisprachigen Booklet - zu beziehen u. a. bei Da Caruso in Wien und den gewohnten Importgeschäften). Denn einmal mehr zeigt Dirigent und Opern-Kämpfer BYRON FIDETZIS, was an der Oper in Griechenland dran ist. Diese hier (von 1908 in Athen) steht unverstellt im veristischen Fahrwasser Italiens, weist aber dazu eine ganz originale Eigenständigkeit, eine geradezu mediterrane Durchsichtigkeit des Klangbildes, eine Duftigkeit der Erfindung auf, die sie ganz eindeutig als "*griechisch*" ausmacht. In den Klang eingewobene folkloristische Elemente, Lieder der Mädchen und Seeleute, spiegeln das Leben auf einer griechischen Insel wider, "osmanische" Farben im Orchester bestimmen die Nähe zu den erst vor kurzem abgezogenen türkischen Besatzern - Samara schreibt eine packende, spannende und zu jedem Moment originelle, eigene Klangsprache (vergl. dazu auch den Artikel in der Reihe "Die vergessene Oper" zu seiner *Martire/Natalia* in 6/96).

Rhea wurde in der Vergangenheit selbst in Griechenland wenig aufgeführt, zuletzt allerdings in diesem Sommer beim Athen-Festival während der Olympiade, denn die Ouvertüre enthält zugleich auch die olympische Hymne und ist somit Teil des nationalen Erbes, das selbst in Griechenland nicht unbedingt die ganz erste Aufmerksamkeit findet. Vorher gab es die Oper nur wenige Male, 1984 aber erstmals in langer Zeit beim Festival von Korfu und dort bezeichnenderweise mit den Kräften aus Sofia, mit denen der unermüdliche Fidetzis in der Folge viele Aufnahmen gemacht hat (darunter Opern und Werke von Carrer, Samara, Mitropoulos, Kalomiris u. a.). Nun, wo er Chef des Griechischen Staatsorchesters geworden ist, wird sich vielleicht manches ändern, und die Nachricht von der Wiederaufnahme von Carrers Oper *Marathon-Salamis* an der Nationaloper in Athen im kommenden Februar/März läßt hoffen.

Rhea selbst spielt ebenfalls während einer Olympiade (was der Grund für die halbszenische Aufführung im Herodes Attikus im August 2004 war), nämlich um 430 auf Chios unter der damaligen italienischen Besatzung (wieder mal einer). Der junge Grieche Lysia siegt über den italienischen Konkurrenten. Er liebt die Frau des Gouverneurs, Rhea. Diese wird ebenfalls von dem Adjudanten ihres Mannes, Guarca, bedrängt (*La Gioconda* läßt grüßen!), während Ehemann Spinola seine Tochter aus erster Ehe, Dafne, mit Lysia vermählen will, um das Band mit

der Bevölkerung zu festigen. Rhea und Lysia kennen und lieben sich von früher, und natürlich endet alles tödlich, weil der gemeine Guarca den Barnabà macht. Von der Oper selbst bleibt das wunderbare Zwischenspiel nach dem zweiten Akt in Erinnerung, Lysias Arie und das stimmungsvolle Liebesduett sowie der ganze dritte Akt selbst mit seiner Meeresatmosphäre und seiner genial-farbigen Duftigkeit, die auch an Debussy und an Bilder von Alma-Thadema erinnert.

Byron Fidetzis hat eine starke Crew zur Verfügung. In der Titelrolle staunt man über die stimmschöne, großformatige IOUILIA TROUSSA, die die weitgreifende, anspruchsvolle spinto-Partie mit Eleganz durchmißt. Auch der Tenor DIMITRIS STEFANOU kann als strahlender, liebender Lysia reüssieren. Mit machtvoller Baß-Bariton gibt ANDREAS COULOUMBIS dem fiesen Guarca Kontur, FRANCISCO VOUTSINOS (der viel im Westen und zumal in Frankreich gesungen hat) ist eine Baßsäule als Gouverneur Spinola in diesem Drama von Paul Milliet und in der italienischen Übersetzung vom Komponisten selbst. Und auch wegen des informativen Booklets ist der Kauf der CDs anzuraten. Bizarrerweise unterließ DeutschlandRadio Berlin die angekündigte Übertragung der Aufführung in Athen 2004 (immerhin mit Dimitra Theodossiou in der Titelrolle) ohne Begründung. Da konnte man als gebührend zahlender Opernfan nur toben! Dieser ältere Umschnitt jedoch ist mehr als ein Ersatz und ein faszinierender Einblick in die vielfältige Operngeschichte Griechenlands.

Geerd Heinsen

(Ein Artikel im Rahmen der "Operngeschichte" folgt nach Platzmaßgabe, die Red.)